

Workshop des NETZWERK FÜR PARTIZIPATIVE GESUNDHEITSFORSCHUNG:

Partizipative Forschung in Palliative Care und Dementia Care

am 2. Dezember 2016 von 13.00 bis 16.00 Uhr

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)

Workshop-Moderation: Frank Amort (FH JOANNEUM, Österreich)

Vortragende: Katharina Heimerl, Petra Plunger und Martina Ukowitz

In diesem Workshop möchten wir gerne die Möglichkeiten und Herausforderungen Partizipativer Forschung in den Feldern Palliative Care und Dementia Care diskutieren: Ausgehend von der WHO-Definition zu Palliative Care 2002 sollen zunächst Palliative Care und Dementia Care als biopsychosoziale und spirituelle Zugänge zu hochbetagten Menschen und Menschen mit Demenz mit dem Ziel, die Lebensqualität der Betroffenen und die ihrer An- und Zugehörigen zu fördern dargestellt werden. Darüber hinaus gehen wir der Frage nach, inwieweit Palliative Care und Dementia Care als partizipative Konzepte verstanden werden können und welche Möglichkeiten und Herausforderungen sich damit verbinden.

Anhand eines Praxisbeispiels, der „Demenzfreundlichen Apotheke“, sollen diese Möglichkeiten und Herausforderungen konkretisiert werden. Im Rahmen dieses Projekts haben Apotheken die Möglichkeit, sich im Rahmen eines partizipativen Prozesses unter Beteiligung von betreuenden Angehörigen und MitarbeiterInnen zu gesundheitsförderlichen Settings (Ottawa Charter 1986) zu entwickeln und damit einen Beitrag zur Förderung der Lebensqualität von betreuenden Angehörigen und Menschen mit Demenz zu leisten.

Daran anschließend wollen wir Interventionsebenen, Interventionsstrategien, methodische Herausforderungen und Spannungsfelder, die wir in der partizipativen Forschung in Palliative Care und Dementia Care wahrnehmen, beschreiben und mit den WorkshopteilnehmerInnen diskutieren, z.B.:

- Im Hinblick auf die eigene partizipative Forschungspraxis der WorkshopteilnehmerInnen: Was kommt Ihnen vertraut/bekannt vor? Was ist neu/überraschend/irritierend?
- Welche Möglichkeiten der Teilhabe von vulnerablen Personen(gruppen) / angesichts von zunehmender Angewiesenheit und abnehmender Autonomie von Menschen mit Demenz und betreuenden Angehörigen sehen wir? Welche Rahmenbedingungen erleichtern/fördern Partizipation?
- Vor welchen Herausforderungen stehen partizipative Formate vor dem Hintergrund eines medizinisch-naturwissenschaftlichen Paradigmas und der handlungsgetriebenen Praxis in Gesundheitsberufen?
- Inwieweit ist partizipative Forschung in Palliative Care und Dementia Care eine Ausprägung von partizipative Gesundheitsforschung? Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo die Unterschiede?

Katharina Heimerl, Medizinerin und Gesundheitswissenschaftlerin, Assoc. Prof. am Institut für Palliative Care und Organisationsentwicklung. Arbeitsbereiche: Palliative Care im Alter, Partizipative Forschung in Palliative Care und Dementia Care, Public Health und Palliative Care

Petra Plunger, Apothekerin und Gesundheitswissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik, Arbeitsbereiche: Public Health, Dementia Care, Gesundheitsförderung, Partizipative Gesundheitsforschung

Martina Ukowitz, Studium der Romanistik (Italienisch), Germanistik, Philosophie und Gruppendynamik an den Universitäten Graz und Klagenfurt. Assoc.Prof. am Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit. Trainerin und Lehrtrainerin in der beruflichen Erwachsenenbildung Arbeitsbereiche: Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit, Wissenschaftstheorie der Interventionsforschung, Transdisziplinäre Forschung - Wissenschaftstheorie, Prozessethik

Die Teilnahme an diesem Workshop ist kostenfrei und nicht an Erfahrungen bezüglich partizipativer Forschungsprozesse gebunden. Interessierte an diesem Thema sind herzlich eingeladen!